Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 63 (1969)
Heft: 3

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: B.W. / M.F.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nuklearmacht zu werden. Das ganze Beweismaterial des Buches von Ryan und Summerlin führt zum Schluss: Die amerikanische Regierung hat durch ihre katastrophale Unfähigkeit gewisse hervorragende chinesische Wissenschafter dazu getrieben, sich gegen Amerika einzustellen; die USA-Regierung hat so den chinesischen Bemühungen, eine Nuklearmacht zu werden, einen grossen Dienst erwiesen.

Das Interesse des Buches liegt in den ständigen chinesischen Fortschritten, die in seinen Schätzungen enthalten sind. Die Autoren glauben, dass sogar, trotz Maos Kulturrevolution, Amerika sich in Westpazifik bald einem feindlichen nukleargerüsteten China gegenübersehen wird. Die «New York Times» (3. Februar 1969) deutet an, dass China schon dieses Jahr eine Rakete von 10 000 km Reichweite erproben dürfte. Bis 1975 nimmt das erwähnte Blatt an, sei China durchaus imstande, eine Serie von 20 ICBMs (Inter-Continental Ballistic Missiles) aufzustellen. Das jetzt zur Diskussion stehende amerikanische ABM(Anti-Ballistic Missiles)-Programm von Lenkraketen-Abwehrwaffen kann als Antwort auf die chinesische Drohung betrachtet werden.

Der politische Aspekt der Situation ist klar. Das offizielle amerikanische Denken in USA ist unbeirrbar gegen China festgelegt. Die chinesische Nation, zu der die Ch'iens zählen, kann nicht hoffen, auf eine sympathische Einstellung auf der andern Seite des Pazifiks zu stossen oder für die Zukunft zu erwarten. Die Militarisierung der chinesischen Haltung wird so wahrscheinlich weitergehen. China wird ungeheure Mühe haben, eine militärische Grossmacht zu werden. Aber wie Ch'ien einem Freund in Amerika auf einer Blumenskizze schrieb: «Dies ist eine Blume, die auch in der Not gedeiht.» Chinas Erinnerung an vergangenes, ihm angetanes Unrecht und nicht unbegründete Angst vor der Zukunft, werden den Rüstungsausbau auch in der Not zu höchsten Leistungen anstacheln. Amerikanisches Misstrauen und feindliche Gesten müssen chinesischen Reaktionen rufen und die Wahrscheinlichkeit eines dritten, thermonuklearen Weltkrieges erhöhen. Der «tragische Irrtum» der 50er Jahre kann nicht ungeschehen gemacht werden. Aber Ryans Buch lässt im Leser die entscheidende Frage aufsteigen: Wird die amerikanische Regierung das Verständnis und die Weisheit aufbringen, einen chinesisch-amerikanischen Krieg und das Grauen, das er für die Menschheit bedeuten würde, zu vermeiden?

Aus «Science», 28. Februar 1969

HINWEISE AUF BÜCHER

Hildegard Goss-Mayr. Die Macht der Gewaltlosen. Der Christ und die Revolution am Beispiel Brasiliens. Verlag Styria Graz, 1968. 284 Seiten. Fr. 15.80.

Der Titel dieses Buches klärt über seinen Inhalt nicht vollständig auf. Eine sachliche geschichtliche Einführung, die Schilderung der sozialen Zustände, besonders im Nordosten, lassen uns die Probleme dieses Nordstaates des südamerikanischen

Kontinents verstehen. Wir sehen die Elendsviertel der Städte, das explosive Anwachsen der Bevölkerung. Eine Analyse der wirtschaftlichen Struktur des Landes zeigt uns, dass hier, wie in anderen Entwicklungsländern, die Hilfeleistungen der Industrieländer geringer sind als die Summe der Gewinne, die als wirtschaftliche Profite ausgeführt werden. Es wird hier auch dargelegt, dass selbst bei dieser unerfreulichen Verwendung die Hilfsaktionen ihre Bedeutung keineswegs verlieren, sondern dass sie dann eben «in erster Linie als *gerechte Rückerstattung* für Güter, die diesen Ländern durch unsere westliche Industriegesellschaft entwendet werden, angesehen werden müssen». Es drängt sich hier der Begriff der *Kollektivschuld* auf. Wir erkennen, dass wir uns unbedingt für «eine Änderung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Industrieländern und Entwicklungsgebieten einsetzen müssen». Mit zahlreichen Quellennachweisen gibt die Verfasserin Zahlen über das Missverhältnis von Einfuhr- und Ausfuhrpreisen, über die grossen Gewinne ausländischer Unternehmen, und sie kommt auch zur Forderung einer internationalen Solidaritätssteuer, wie sie die UNCTAD seit ihrem Entstehen als notwendig postuliert hat. Berechnungen, dass ein Panzer gleichviel kostet wie 84 Traktoren, dass man mit dem Betrag für *einen* hypermodernen Bomber 30 Schulen mit je 20 Klassen bauen könnte, und für *einen* Flugzeugträger 400 000 Menschen *ein Jahr lang ernähren* könnte, beweisen die Berechtigung der Forderung nach Kürzung der Militärbudgets.

Die Verfasserin beschreibt die Aktion der Bischöfe und Priester, die sich immer mehr dem Volk zuwenden, und es wird an Beispielen ganz offenbar, dass die Strategie der Gewaltlosigkeit, für deren Verbreitung Hildegard und Jean Goss sich aktiv einsetzen, die einzige Waffe dieser Armen ist. Die Bischöfe, die Priester und die Laien unterstützen einander gegenseitig im Kampf für die Gerechtigkeit. Die katholische Arbeiterbewegung, der Zusammenschluss für Erwachsenenbildung, von einer Frau, Marina Bandeira, geformt und getragen, die nationale Arbeitsfront, sie alle suchen sich zu behaupten, und erringen auch Siege durch ihre einzige Waffe, die Gewaltlosigkeit.

Ein abschliessendes Kapitel «Und wir...?» weist auf Forderungen hin, die die Probleme der Entwicklungsländer an unsere Wohlstandsgesellschaft stellen: Entwicklungssteuer, höhere Rohstoffpreise usw.; aber auch auf die Notwendigkeit eines wirtschaftlichen Gleichgewichts, zu dessen Herstellung Massnahmen getroffen werden sollten, *bevor* es zu einer revolutionären Entwicklung kommt. In Gespräch und Dialog, an Schulen und Universitäten, in Gewerkschaften und christlichen Gruppen, in politischen und kulturellen Vereinigungen muss das Umdenken in den Industrieländern durch das Wirken aktiver Gruppen gefördert werden. — Mit seinen zahlreichen Texten und lebendigen Beispielen ist das Buch nicht nur ein Lehrbuch der Gewaltlosigkeit, sondern auch ein Führer für Entwicklungshilfe und Entwicklungshelfer. B. W.

Margarete Susman: Das Buch Hiob und das Schicksal des jüdischen Volkes. Einführung von Herman Levin Goldschmidt, Herder-Bücherei 1968.

Das «Buch Hiob» erschien 1946 im Steinberg Verlag. Wer es gelesen hat, wird wissen, was Margarete Susman uns heute zu sagen hat und wird dankbar sein, dass die Herder-Bücherei es neu herausgebracht hat, nachdem es lange vergriffen war.

Im Vorwort zur 2. Auflage (1948) stellt Margarete Susman fest, dass das jüdische Volk zum erstenmal seit Jahrtausenden als ein kriegerisches Volk hervortritt. Aber «in der ganzen Geschichte Israels ist der Krieg als Todsünde verworfen; noch die Kriege für Gott sind als Kriege Götzendienst».

Wir alle, die diese gefährliche Entwicklung im Mittleren Osten miterleben und das Leid des jüdischen Volkes, wie das Leid der Araber sehen, können von den weisen Worten von Margarete Susman lernen, die «Versöhnung mit allen Menschenbrüdern» suchte. M. F.

*«Verschwörung»**. Das Bild der amerikanischen Gesellschaft, zu dem *James Hepburn* das Material in mühsamer und ohne Zweifel auch gefährlicher Forschungsarbeit in den Jahren 1965 bis 1968 gesammelt hat, trägt nicht wenig dazu bei, das «Image», das Amerika in der Welt von sich zu erhalten wünscht, zu zerstören. War schon der Untersuchungsbericht zum Präsidentenmord, der sogenannte Warren-Report, von niemandem in Amerika ernst genommen worden, ausser vielleicht von jenen Kreisen, die daran interessiert sind, ihre Fiktion des Attentatsablaufs aus Gründen der Staatsraison aufrecht zu erhalten, so ist die Ermordung Senator Robert Kennedys und Martin Luther Kings vollends eine Bestätigung des Eindrucks, dass man es in den heutigen USA mit einem schwer angeschlagenen staatlichen Organismus zu tun hat. Die gewissenhafte Analyse James Hepburns weist auf Ursachen der Zersetzung hin — den Vietnamkrieg unter anderen, der auch das Hauptübel, das Nebeneinander und gegenseitige Abstossen nicht integrierter rassischer oder sozialer Schichten und Gruppen in akuter Form in Erscheinung treten lässt. Präsident Kennedy, der einen ernsthaften Versuch wagte, diese Krankheitserscheinungen am Volkskörper zu bekämpfen und dabei mit den Interessen mächtiger Wirtschaftskreise in Konflikt geriet, erlag, wie Hepburn überzeugend darstellt, einer Verschwörung eben dieser Interessen. Robert Kennedy, der als Justizminister durch seinen Kampf gegen die Korruption Einblick in den Dschungel der wirtschaftlichen Interessenkämpfe gewonnen hatte, war das nächste Opfer. Vorauszusehen ist, auf Grund der Hepburnschen Analyse, dass auch bei dieser Untersuchung der Verschwörungscharakter dieses Attentats vertuscht werden wird.

Die Herausgabe dieses Buches ist eine Tat. Dank der schonungslosen Blosstellung amerikanischer wirtschaftlicher und sozialer Antagonismen, die in ihrer spannungsreichen Schilderung an einen Kriminalroman erinnert, leistet J. Hepburn einen wertvollen Beitrag zur notwendigen Kenntnis der politischen Gegenwart.

WELTRUNDSCHAU

Viel Lärm um Europa

Die letzten Wochen waren von ausnehmend viel Presse- und Radiolärm über die *Europafrage* erfüllt. Zuerst wurde durch die Bonner Regierung im besonderen die Berlinfrage ganz planmässig wieder hochgespielt. Das ging bis in die letzten Tage hinein und wird noch eine Zeitlang weitergehen. Zwischenhinein schmetterte Herr de Gaulle in bekannt selbstherrlicher Art seine (vorläufige) Absage an die Westeuropäische Union den in London versammelten Diplomaten auf den Tisch. Und gleich danach entwickelte er vor dem britischen Botschafter in Paris seine alten, phantastischen Ideen über die Zukunft Westeuropas und entfesselte dadurch eine höchst gereizte öffentliche Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Grossbritannien, die aber seither wieder stark abgeklungen ist. Dass de Gaulle nach seinem Bruch mit der NATO, der europäisch-amerikanischen «Verteidigungsgemeinschaft», nun auch die Westeuropäische Union (WEU) zu sprengen unternimmt, mutet zwar etwas seltsam an, ist doch die WEU seinerzeit (1954) gerade auf den Wunsch Frankreichs geschaffen worden, um die

* James Hepburn: «Verschwörung». — Die Hintergründe des politischen Mordes in den USA. 384 Seiten. Leinen. DM 22.—. Econ-Verlag GmbH., Düsseldorf-Wien.